



Quartierverein Witikon

Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle zwischen Stadt und Quartieren - Stellungnahme des Quartiervereins Witikon

Der Zürcher Stadtrat hat bereits 2016 angekündigt, die Schnittstelle der Stadt zur Bevölkerung in den Quartieren zu überprüfen. Jetzt hat er den konkreten Prozess, der im November 2018 beginnt, vorgestellt. Eine Spurguppe bestehend aus 15 Mitgliedern trifft sich fünfmal, zwei Grossgruppenkonferenzen (mit max. 150 Teilnehmenden) werden durchgeführt, E-Partizipation ist für alle Interessierten offen. Die so aufgegleiste Überprüfung kostet die Stadt ca. Fr. 150'000.

Der Quartierverein Witikon (QVW) steht einer Überprüfung der Schnittstelle zwischen Stadt und Quartieren grundsätzlich positiv gegenüber. Insbesondere begrüsst es der QVW, dass die Quartiere und deren Entwicklung damit im Fokus der städtischen Behörden und des öffentlichen Interesses stehen. Die Quartiere sind wichtig für die Menschen in dieser Stadt. Die Quartiervereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in den Quartieren. Sie führen grosse Veranstaltungen durch, die das Gemeinschaftsgefühl stärken, und sie vertreten die Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber den städtischen Behörden.

Dies funktioniert in Witikon gut. Die Quartierbevölkerung kann ihre Ideen einbringen, diese Möglichkeit wird rege genutzt: Anliegen können dem Präsidenten, einem Vorstandsmitglied oder dem Sekretariat des Quartiervereins schriftlich oder mündlich mitgeteilt werden. Sämtliche Anliegen werden ernst genommen: Entweder werden sie an die zuständige Person in der Stadtverwaltung weitergeleitet oder an der nächsten Vorstandssitzung besprochen, geprüft und bei Bedarf umgesetzt. Ab und zu führt ein Anliegen aus der Quartierbevölkerung zu einem Vorstoss im Gemeinderat: aktuelles Beispiel ist das Postulat 2018/342 zum Veloverkehr auf der Witikonerstrasse.

Daher fragt sich der QVW, ob ein so aufwändiges Mitwirkungsverfahren notwendig ist und ob es sinnvoll ist, „quartiervereinsähnliche“ Organisationen in den Prozess einzubeziehen. Solche Organisationen könnten doch mit den Quartiervereinen zusammenspannen. So könnten Synergien genutzt und Energien gebündelt werden.

Der QVW ist bereit, an diesem Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle zwischen Stadt und Quartieren aktiv mitzuarbeiten. Er ist überzeugt, dass die Quartiervereine gestärkt aus diesem Prozess hervorgehen werden. Der QVW wird sich dafür einsetzen, dass die Quartiervereine auch in Zukunft von der Stadt genügend Mittel erhalten, um ihre wertvolle Arbeit zum Wohl der Bevölkerung fortsetzen zu können.

10.11.18
Für den Vorstand
Balz Bürgisser, Präsident